

Fußball

Jörg Schreyeck wird FCK/Hausen-Trainer

BAD SAULGAU (mac) - Jörg Schreyeck wird neuer Trainer beim abwärtsbedrohten Fußball-Berzirksligisten FC Krauchenwies/Hausen. Das vermeldet der FCK/Hausen via Instagram und auf seiner Homepage. Schreyeck (34) löst Interimscoach Thomas Schweikart ab, wird „... fortan unsere I. Mannschaft als Spielertrainer betreuen“, heißt es. Der 34 Jahre alte Schreyeck stand bis Juni 2019 als Spieler bei der TSG Balingen unter Vertrag, ab Oktober war er dort zeitweise Co-Trainer (Regionalliga) und spielte außerdem für den SSV Reutlingen und den SC Pfullendorf.

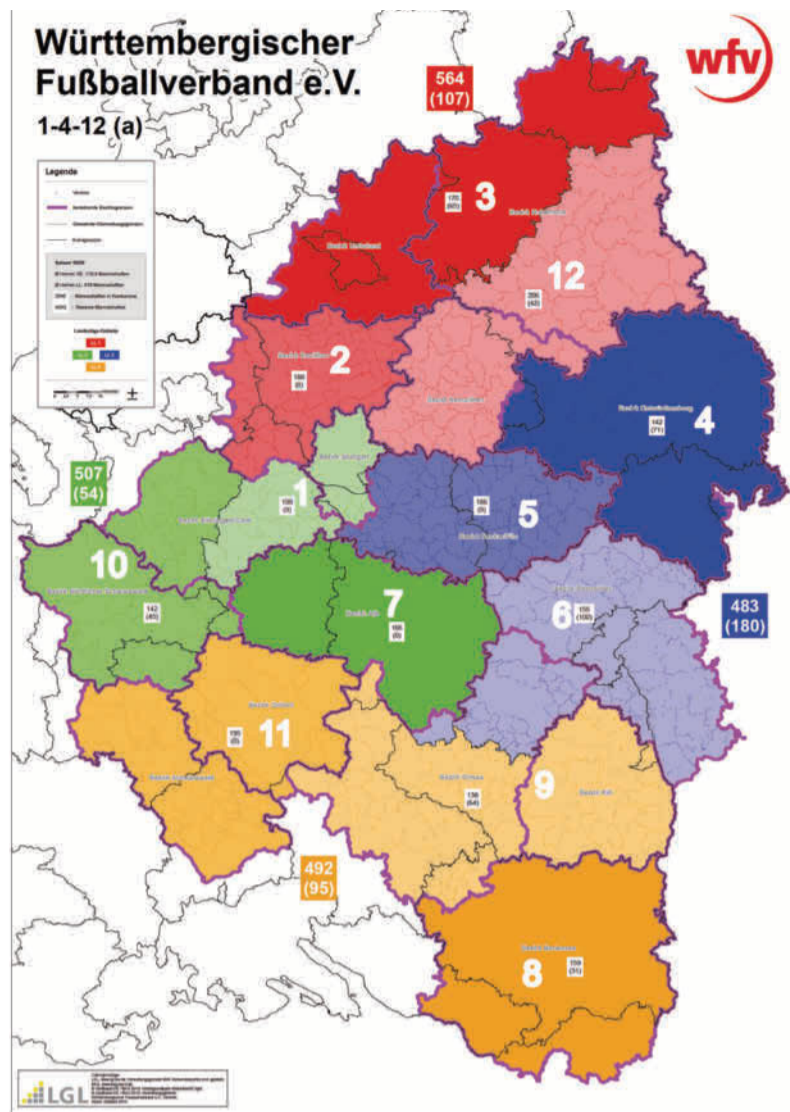
Die beiden Systeme

1-4-12: Dieses Modell sieht eine Verbandsliga, 4 Landesligen (beides wie bisher) und 12 Bezirksligen (bisher 16) vor. Der **Bezirk Donau** würde aufgeteilt in zwei Bezirksteile, basierend auf den Schiedsrichtergruppen. Die Vereine der Schiedsrichtergruppen Saulgau und Sigmaringen bildeten zusammen mit dem **Bezirk Riß** die Bezirksliga 9. Die Vereine der Schiedsrichtergruppe Ehingen würden herausgelöst und bildeten in diesem Fall mit dem **Bezirk Donau/Iller** die Bezirksliga 6. Der **Bezirk Bodensee** bliebe unverändert (Bezirksliga 8). Der **Bezirk Zollern** würde zusammen mit dem **Bezirk Schwarzwald** die Bezirksliga 11 ergeben. Die Bezirksligen 8, 9 und 11 wären der Unterbau der Landesliga 4. Auf den Ebenen ab der Kreisliga A bliebe das meiste unverändert, von einigen Ausnahmen (Vereine der Schiedsrichtergruppe Ehingen Richtung Donau/Iller) und Zuordnungen zu anderen Gebieten abgesehen unverändert. In dieser Variante bliebe der idealtypische Rahmen mit vier Landesligen erhalten. Es gibt ein System 1-4-12 (a) und ein System 1-3-9 (b). Beide unterscheiden sich in Nuancen.

1-3-9: Dieses System brächte größere Veränderungen mit sich. Der Vorteil in diesem System ist, dass die Abweichung der Zahl der Mannschaften pro Bezirk sehr gering ist, nicht größer als zehn Prozent (Vereine: 24 Prozent). Die Zahl der Mannschaften wäre in den einzelnen Bezirken fast ausgeglichen. Aber: Die Fahrtstrecken wären weiter, alte Bezirksstrukturen würden noch mehr aufgebrochen. Für den Fall, dass der Verbandstag 2021 dieses Modell auf den Weg brächte, gäbe es nur noch drei Landesligen (Nord, Mitte, Süd) und neun Bezirksligen. Der **Bezirk Donau** würde aufgebrochen. Die Vereine der Schiedsrichtergruppen Saulgau und Ehingen würden mit den Vereinen des **Bezirks Bodensee** eine Bezirksliga 7 bilden. Die Vereine der Schiedsrichtergruppen Sigmaringen würden dagegen dem **Bezirk 8** zugeordnet, gemeinsam mit den Vereinen der **Bezirke Zollern** und **Schwarzwald**. Der **Bezirk Riß** würde in einer Bezirksliga mit den Vereinen des **Bezirks Donau/Iller** spielen. In diesem Fall würden die Bezirksligen 6 (Donau/Iller, Riß), 7 (Bodensee, Vereine SRG Saulgau und SRG Ehingen) und 8 (Zollern, Nördlicher Schwarzwald und Vereine SRG Sigmaringen) die neue Landesliga Süd bilden. (mac)

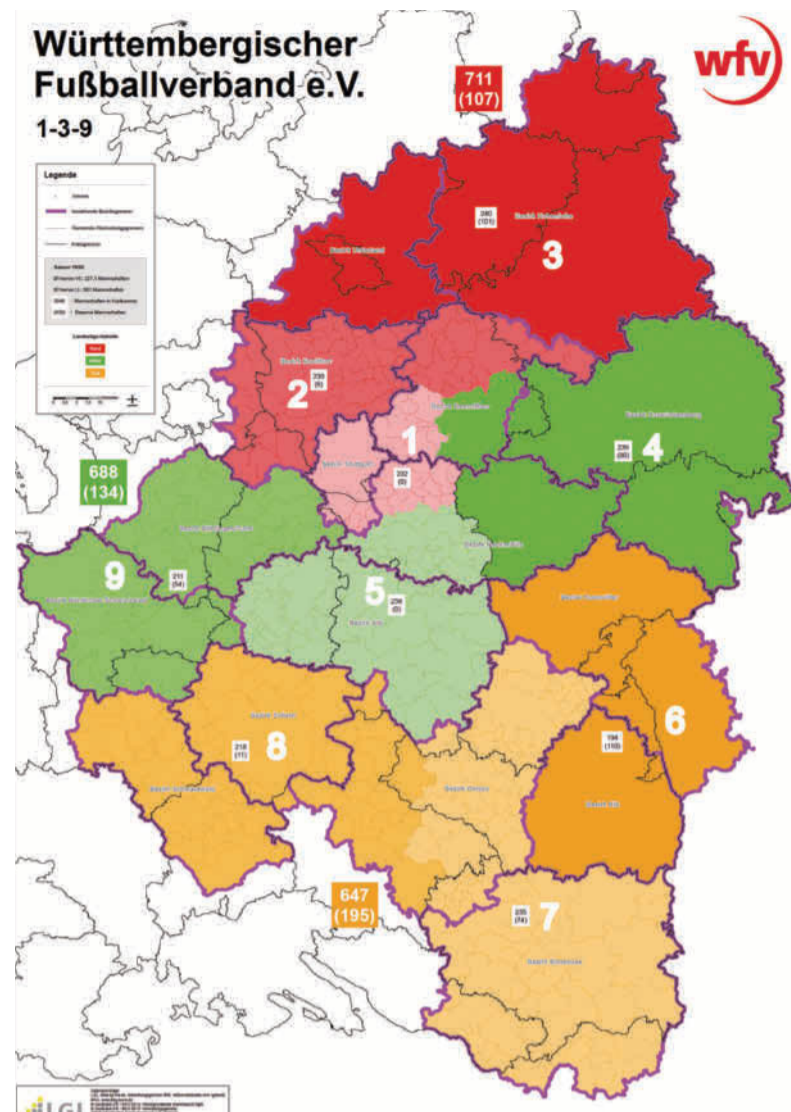
Ausblick Tennis-DM:

Am Donnerstag beginnen die Partien in Biberach um 12 Uhr. Am Start: elf gesetzte Spieler, u.a. Katharina Hobgarski (Essen) und Julian Lenz (Bad Homburg).



Das Modell 1-4-12, das von den meisten Vereinen im Rahmen der Regionalkonferenzen favorisiert wurde.

GRAFIK: WVF



Das Modell 1-3-9, das die weitreichendsten Einschnitte für die Vereine und Bezirke bedeuten würde.

GRAFIK: WVF

Das System der Zukunft: 1-3-9 oder 1-4-12

WFV wird beim Verbandstag 2021 eine Spielsystem- und Gebietsreform einleiten

Von Marc Dittmann

OSTRACH - Der Württembergische Fußball-Verband (WFV) will in absehbarer Zeit ein neues Spielsystem bei den aktiven Männern einführen. Dabei beteiligt der WFV seine Mitgliedsvereine in Form von vier Regionalkonferenzen, verteilt über das gesamte Verbandsgebiet, um vor Ort ein Stimmungsbild einzuholen. In einer ersten Runde war den Vereinen der Bezirke Donau, Riß, Zollern und Bodensee im Frühsommer das Problem geschildert worden. Gleichzeitig wurden sie dazu eingeladen, sich daran zu beteiligen, eine Lösung zu finden, wie der Verband auf die Anforderungen der Zukunft reagieren soll.

Harald Müller, Spieldirektor des WFV, ermutigte die Vereinsvertreter, einer Veränderung offen gegenüberzustehen und ging auf das weitere Prozedere nach den Regionalkonferenzen ein. Bis zum 30. Juni 2020 werde die Kommission dem Beirat einen Bericht mit Veränderungsvorschlägen vorlegen, der dann dem Verbandstag am 8. Mai 2021 die notwendigen Satzungsänderungen vorlegen werde.

Frank Thumm, Hauptgeschäftsführer des WFV, war nach Ostrach gekommen, als Vertreter von Vizepräsident Steffen Jäger, der aus beruflichen Gründen verhindert war. Thumm stellte die beiden Modelle, die die Kommission ausgearbeitet hatte, vor und legte noch einmal dar, wie die Kommission zu den beiden Modellen gekommen war. Schließlich habe man sich dazu entschieden, die Gebiete der einzelnen Schiedsrichtergruppen für eine Neuordnung



Frank Thumm, Hauptgeschäftsführer des WFV, stellt im Rahmen der Regionalkonferenz in der Buchbühlhalle die beiden Spielsysteme, die zur Abstimmung stehen, vor.

FOTO: MARC DITTMANN

zugrunde zu legen, da diese über eine annähernd gleichgroße Anzahl an Vereinen verfügten. Ein Argument pro neuer Spielklassenstruktur sei der Dropout, heißt es: „Es ist nicht nur unser Ziel, neue Kinder zum Fußball zu bringen, sondern Kinder beim Fußball zu halten.“ Thumm führte an: „Eine Anpassung des Systems ist erforderlich, um einen nachhaltigen Spielbetrieb zu gewährleisten.“ Das System müsse idealtypischen Vorgaben entsprechen. Außerdem sei die Frage, ob eine Änderung eines Spielsystems auch eine Neuordnung der Verbandsstruktur erfordere. Thumm stellte die beiden von der Kommission ausgearbeiteten Modelle, 1-3-9 (eine Verbandsliga, drei Landesligen, neun Bezirksligen) und 1-4-12 (entsprechend) vor, fasste die Vor- und die Nachteile zusammen. So herr-

sche bei im 1-3-9 eine noch größere Ausgeglichenheit, da die Abweichung der Mannschaftszahlen pro Bezirk höchstens zehn Prozent betrage. Natürlich sei der Korridor nach oben im 1-3-9 enger als im 1-4-12.

Mehrheit für Bezirksreform

Einwände oder Bedenken der anwesenden Vereinsvertreter bezogen sich vor allem auf die längeren Verkehrswege, die aus Sicht einiger Vereinsvertreter schlechteren Ost-West- als Nord-Süd-Verbindungen. Der WFV räumte ein, diese Überlegungen einbezogen zu haben. Bedenken, die Umstrukturierung inklusive einer Anpassung und Neuordnung der Bezirke, Sorge für eine sportliche Heimatlosigkeit, kamen vor allem aus dem Bezirk Zollern. Ulrike Goth (TSV Geislingen), Beisitzerin im

Ausschuss für Frauen- und Mädchensport, verglich Männer und Frauensystem, dass für die Frauen das überbezirkliche Spielen kein Thema sei. Eine Anpassung der Bezirksgrenzen sei „zu viel“, bei einer Neuordnung der Bezirke verliere man die sportliche Heimat.

Nuri Saltik, der Vorsitzende des Bezirks Bodensee, appellierte an die Vereinsvertreter, einer Reform zuzustimmen. „Eine notwendige Veränderung. Wenn wir die Entscheidung jetzt nicht fällen, fallen wir in drei, vier Jahren in ein Loch. Wir haben eine Verantwortung“, sagte Saltik. In eine ähnliche Kerbe schlug Gerhard Sprißler (SG Hettingen/Inneringen, Bezirk Donau). Er sprach sich für eine konsequente Reform auch der Bezirke aus. Einigkeit herrschte darüber, dass das derzeitige Spielsystem nicht mehr zeitgemäß ist. Von den rund 110 anwesenden, stimmberechtigten Vereinen, sprach sich kein einziger dafür aus, am bestehenden System festzuhalten. Für das System 1-4-12 votierten 87 der anwesenden Vereine (81 Prozent), für 1-3-9 nur 20 Vereinsvertreter (19 Prozent). Für eine Anpassung der Grenzen stimmten 64 Vereine (62 Prozent), 40 (38 Prozent) stimmten mit nein. Die Abstimmungsergebnisse sind keine Entscheidung, sondern fließen in den Abschlussbericht der Kommission ein. Bei allen vier Regionalkonferenzen gab es damit eine Mehrheit für das 1-4-12-Modell, zweimal deutlich, zweimal knapp. KOMMENTAR/DIE BEIDEN SYSTEME

Mehr zum Vorgang auf www.zukunftwfv.de

Kommentar

Von Marc Dittmann



Konsequent wäre 1-3-9

Die Tendenz seitens der Vereine geht klar zum Modell 1-4-12. Sieht man aber die Zahl der schwindenden Vereine/Spieler, wäre eine Umstellung auf 1-3-9 wahrscheinlich langfristig sogar die logischere Konsequenz. Richtig ist es auch, die Verbandsstruktur entsprechend zu reformieren. Andernfalls könnte dem Verband und den alten Bezirken ein kleines Chaos drohen. Wer spricht Recht? Wer ist für was zuständig? Konsequent wäre eine Umstellung auf 1-3-9 auch, weil es dem Jugendspielsystem, das zur Saison 2021/2022 eingeführt wird, entsprechen würde. Zwar betonen die Verantwortlichen immer wieder, dass diese Anpassung an die Jugendstruktur nicht zwingend notwendig sei, konsequent wäre sie aber. Natürlich muss sich manch ein Verein von lieb gewordenen Gegnern verabschieden, auch der Korridor nach oben, in die Landesliga, wird enger (das wird er bei nur noch zwölf statt 16 Bezirksligen auch), aber auch die Qualität wird größer. Die im Bezirk Donau mit viel Skepsis begleitete Zusammenlegung von drei Kreisligen A zu zwei, beweist dies. Diese Zweigliedrigkeit dürfte heutzutage kaum noch infrage gestellt werden. Egal welches Modell kommt: Es ist sicher schon eine Auszeichnung in der künftigen Bezirksliga zu spielen. Auch die Fahrtstrecken werden sich ändern, doch in der Landesliga sind diese heute schon recht weit. Und wer im Leistungsreich spielen möchte, muss dies halt in Kauf nehmen. Positiv ist, dass der Verband die Vereine auf dem Weg mitnimmt und nicht einfach von oben etwas anweist. Dafür gebührt dem WFV ein großes Kompliment. Auch für die Art und Weise, wie die Neuerung „verkauft“ wird, inklusive der Onlineplattform www.zukunftwfv.de mit Beteiligungsmöglichkeit der Vereine. Es kann kein Verein im Nachgang sagen, er habe nichts von der Veränderung gewusst. Jetzt müssen „nur“ noch die Vereine bereit sein, den notwendigen Weg mitzugehen.

Schiedsrichter

Nikolaus kommt nach Fulgenstadt

Bad Saulgau (sz) - Videoszenen sind das Thema der letzten Schulung des Jahres 2019 der Schiedsrichtergruppe Saulgau am Donnerstag, 12. Dezember, 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Fulgenstadt. Referent ist Max Riethmüller (SRG Tübingen). Neben Max Riethmüller kommt ein weiteres bekanntes Gesicht zur Schulung. Der Nikolaus hat sich nach einem Jahr Pause angesagt.

Vecic gewinnt Marathon-Match

Tennis, DM: Die 17-Jährige wehrt in Biberach in Runde eins gegen Lutzeier acht Matchbälle ab

BIBERACH (sz) - Bei den 48. deutschen Tennismeisterschaften in Biberach haben die rund 400 Zuschauer im Bezirksstützpunkt des Württembergischen Tennisbundes (WTB) am Mittwoch tolle Spiele zu sehen bekommen. Im mit knapp drei Stunden längsten Match des Tages setzte sich die deutsche U18-Meisterin Alexandra Vecic (TC Tübingen) gegen Lena Lutzeier (Ludwigshafen-Opau) mit 6:0, 4:6 und 7:6 durch und steht damit in der zweiten Runde.

Mit dem fünften Matchball beendet Alexandra Vecic nach 2:58 Stunden ihre Erstrundenpartie gegen Lena Lutzeier und war dennoch nicht ganz zufrieden. „Natürlich freue ich mich, dass ich in der nächsten Runde stehe, aber es ist natürlich ärgerlich, dass ich es trotz einer klaren Füh-

rung noch spannend gemacht habe“, so die 17 Jahre alte amtierende deutsche U18-Meisterin. Lena Lutzeier (Ludwigshafen-Opau) mit 6:0, 4:6 und 7:6 durch und steht damit in der zweiten Runde.



Anna Vecic
FOTO: PRIVAT

ihre ersten von insgesamt acht Matchbällen. Doch Vecic zeigte ihr Kämpferherz, wehrte diese ab und beendete das Match mit einem

Schlag die Linie entlang zum 17:15 in der Satzverlängerung. Vecic trifft nun am Donnerstag auf die an Position drei gesetzte Jule Niemeier (Bad Vilbel) aus dem Porsche-Talent-Team.

Neben den neun Erstrundenpartien am vierten Tag der nationalen Titelkämpfe in Oberschwaben standen auch fünf Matches der zweiten Runde auf dem Plan - mit den ersten gesetzten Akteuren, darunter Lokalmatador Dominik Böhler (TC Bad Schussenried/Setzposition 5). Sein Match gegen Benedict Kurz (TA VfL Sindelfingen) war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet. Während sich der an sechs gesetzte Johann Willems (TCW Pforzheim/6) durch das 6:4, 6:3 gegen Frederik Press (Großflottbeker THGC) als

erster der Männerkonkurrenz für das Viertelfinale qualifiziert ist, für die an sieben gesetzte Anna Klasen (TC Berlin/7) das Turnier bereits beendet. Sie scheiterte (4:6/6:7) an der 16 Jahre alten Julia Middendorf (TC Visbek) aus dem Porsche-Junior-Team. Ebenfalls gescheitert ist Sina Herrmann (SSC Karlsruhe/8). Die 18-Jährige unterlag Julia Wachaczyk (Vermold) mit 3:6, 6:1 und 4:6. Schadlos hielt sich dagegen Hannes Wagner, beim 6:3, 7:5 gegen den Vorjahres-Halbfinalisten Osman Torski (TC GW Nikolassee).

Ergebnisse und Ansetzungen für die Spiele am Donnerstag sowie Infos zur Tennis-DM in Biberach unter www.dtb-tennis.de/DM

HBW: Krasser Außenseiter

Handball-Bundesliga: Balingen in Flensburg (Do., 19 Uhr)

BALINGEN (sz) - Die Hinrunde der Handball-Bundesliga biegt auf die Zielgerade ein. Für den HBW Balingen-Weilstetten steht dabei zum Abschluss der ersten Saisonhälfte die weite Reise nach Flensburg (Do., 12. Dez., 19 Uhr) an.

Der HBW macht sich nach nur einer Niederlage aus den vergangenen sieben Ligaspielen ohne Druck, aber voller Vorfreude auf die lange Reise zur SG Flensburg-Handewitt. Gegen den Bergischen HC kompensierten die Gallier die Ausfälle von Meschke, Lipovina und Grétarsson und so konnte der fünfte Saisonsieg eingefahren werden. Flensburg muss mit größeren Verletzungsproblemen kämpfen. Der Vorjahresmeister muss aktuell mit Linksaußen Hampus Wanne und Kreisläufer Simon Hald auf

zwei Leistungsträger längerfristig verzichten.

Trotzdem geht die SG natürlich als haushoher Favorit in die Partie gegen die Gallier trotz der zuletzt bitteren Niederlage beim SC Magdeburg mit 24:8 Punkten weiter in Schlagdistanz zu Rekordmeister Kiel. Dass die Flensburger in der EHF Champions League zuletzt eine Niederlagen-Serie verkraften mussten, täuscht nicht darüber hinweg, dass die Nordlichter in der Liga und vor heimischer Kulisse alles daransetzen werden, um die zwei Punkte gegen die Gäste aus Balingen einzufahren. Für die Bürkle-Sieben wird es darum gehen, trotz der klaren Ausgangslage mutig in Flensburg anzutreten und das herausgespielte Selbstbewusstsein mitzunehmen.